

# Jugendhilfeausschuss der Stadt Nürnberg

## Donnerstag, 18. März 2010

### Bericht über Struktur, Inhalte und Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Nürnberg 2007/2008

**Jugendamt**



STADT NÜRNBERG

**Herausgeber:**

Stadt Nürnberg  
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt  
Dietzstraße 4  
90443 Nürnberg  
[www.jugendamt.nuernberg.de](http://www.jugendamt.nuernberg.de)



<b>0.</b>	<b>Anstatt eines Vorworts</b>	S. 3
<b>1.</b>	<b>Die Bedeutung der kommunalen Offenen Kinder- und Jugendarbeit</b>	
1.1	Gesetzliche, planerische und konzeptionelle Grundlagen	S. 5
1.2	Wesen und Bedeutung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	S. 6
1.3	Funktionen für Kinder und Jugendliche, Zielgruppenbeschreibungen	S. 6
1.4	Kurzbeschreibung der Einrichtungstypen	S. 7
1.5	Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Fakten und Zahlen	S. 10
1.6	JHA-Berichte der letzten beiden Jahre	S. 11
<b>2.</b>	<b>Schwerpunkte und Highlights 2007/2008</b>	
2.1	Kinderkultur	S. 12
2.2	Jugendkultur	S. 14
2.3	Sport und Bewegung	S. 16
2.4	Schulbezogene Angebote	S. 17
2.5	Berufsbezogene Angebote	S. 18
2.6	Internationale Jugendarbeit	S. 18
2.7	Alkoholprävention	S. 20
2.8	Lokales Kapital für soziale Zwecke 2003-2008	S. 22
2.9	Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit	S. 23
<b>3.</b>	<b>Qualitätsmanagement</b>	
3.1	Organisationsstruktur der kommunalen Offenen Kinder- und Jugendarbeit	S. 23
3.2	Controlling	S. 24
3.3	Fachliche Beratung und Austausch in Gremien und Arbeitskreisen	S. 24
3.4	Qualifizierung und Fortbildung	S. 26
<b>4.</b>	<b>Übergreifende Planungen und jugendpflegerische Aufgaben</b>	
4.1	Planung und Gestaltung sozialer Räume	S. 26
4.2	Fachberatung freier Träger und Initiativen	S. 26
4.3	Mitwirkung in den Jugendringen und fachpolitische Vertretung	S. 26
<b>5.</b>	<b>Perspektive</b>	
5.1	Planung neuer Einrichtungen und Angebote	S. 27
5.2	Entwicklung neuer Themen- und Problemstellungen	S. 27

# **Bericht über Struktur, Inhalte und Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Nürnberg mit den Schwerpunkten 2007/2008**

## **0. Anstatt eines Vorworts**

„Handlungsstrategien für die Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg“

Beitrag von Bernd Kammerer, dem zuständigen Bereichsleiter im Jugendamt, für die Publikation des Bayerischen Jugendrings (BJR) zum 60-jährigen Jubiläum der kommunalen Jugendarbeit in Bayern.

Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Nürnberg hat eine ausgeprägte Tradition und eine ausgeprägte Struktur. Die historischen Wurzeln reichen bis in die reformpädagogischen und sozialreformerisch orientierten, jugendbewegten Ansätze der Weimarer Republik zurück. Seit Ende der 60er Jahre wird das Handlungsfeld Kinder- und Jugendarbeit als eine der zentralen kommunalpolitischen Aufgaben verstanden, die auch mit hohen Anteilen in eigener Trägerverantwortung realisiert wird. Der konzeptionell gesteuerte, sukzessive Auf- und Ausbau erfolgte spätestens seit den 90er Jahren in der Regel parteiübergreifend im weitgehenden Konsens. Kinder- und Jugendarbeit wird dabei von einem offensiven Grundverständnis der Kinder- und Jugendhilfe geprägt, was dazu geführt hat, dass auch in Zeiten hoher finanzieller Haushaltsbelastungen nicht auf den weiter notwendigen Ausbau von Einrichtungen verzichtet wurde. Kinder- und Jugendarbeit ist heute als Bereich im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien organisatorisch verortet und mit einem Gesamtansatz von 15,27 Mio. Euro (das sind 9 Prozent der gesamten Jugendhilfeaufwendungen der Stadt Nürnberg; Bezugsjahr 2007), 120 Planstellen und 45 kommunalen Einrichtungen und Projekten versehen.

Fünf Handlungsstrategien sind dabei von zentraler Bedeutung für Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg:

### **1. Teilhabe und Mitwirkung ermöglichen - Soziale Infrastruktur für junge Menschen schaffen.**

Junge Menschen sollen ihre Rechte durchsetzen, an den sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt sein und in der Stadtgesellschaft aktiv mitwirken können. Hierzu gibt es Kinderversammlungen in den Stadtteilen und breite Betätigungsfelder in den Jugendverbänden und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit. Es ist Platz für kinder- und jugendkulturelle Ausdrucks- und Erlebnisformen. Die soziale, kulturelle und Stadtteilstruktur ist auf die Nutzung durch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet, es sind aber auch spezifische Angebote der sozialen Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vorhanden. Die Bedarfsplanung von Spiel- und Aktionsflächen für Kinder und Jugendliche ist mit einem vom Stadtrat verabschiedeten Gesamtkonzept gut entwickelt (280 öffentliche Spielflächen, 14 pädagogisch betreute Aktivspielplätze, Ferienprogramme, Planungs- und Qualitätskriterien, Beteiligungskonzept). Daraus ergibt sich auch eine erfolgreiche Mitwirkung an der Stadtentwicklungsplanung, den Zielplanungen für „Soziale-Stadt“-Gebiete und den Bundesprogrammen Entwicklung & Chancen junger Menschen (vorrangig Lokales Kapital für soziale Zwecke).

### **2. Entwicklung und Förderung junger Menschen in Gruppen, Cliquen und Gemeinschaften.**

Junge Menschen sollen die ihrer zur Entwicklung und Förderung notwendigen Möglichkeiten vorfinden. Hierzu bedarf es einer breiten Vielfalt an Jugendgruppen, Jugendgemeinschaften und Jugendverbänden, die orientiert an den Interessen, Bedürfnissen und Wünschen ein breites Spektrum und viele Möglichkeiten für und mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Schwerpunktsetzungen in den Feldern Kultur, Tanz, Musik, Jugendmedien und Sport entwickeln. Die Stadt Nürnberg gewährt Zuschüsse für die Kinder- und Jugendarbeit in Höhe von 4,1 Mio. Euro. Bewährte Kooperationspartner sind der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt mit seinen Jugendverbänden, das Medienzentrum Parabol, die Musikzentrale Nürnberg und die Trägervereine der Aktivspielplätze.

### **3. Zielgruppenorientierte Offene Einrichtungen in den Stadtteilen.**

Die Stadt Nürnberg betreibt in eigener Trägerschaft 15 Kinder- und Jugendhäuser, 14 Jugendtreffs und Streetworkprojekte sowie drei Projekte der mobilen Kinder- und Jugendarbeit. Die Aktivspielplätze werden von freien Trägern betrieben, sind aber nach dem „Nürnberger Modell“ kooperativ eingebunden in die Jugendarbeitsstruktur. Weitere fünf Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden durch freie Träger betrieben, ergänzt durch ein Konzept zur Förderung von kleineren Projekten der offenen Arbeit von Verbänden und Initiativen. Konzeptionelle Bedarfsgrundlage ist die Jugendhilfeplanung Offene Jugendarbeit. Fast realisiertes Ziel ist die flächendeckende Versorgung mit offenen Einrichtungen in allen Stadtvierteln und Stadtteilen mit zielgruppenorientierten Konzepten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. „Kundenorientierung“ ist das oberste Prinzip, sie führt zu unterschiedlichen Profilbildungen mit „vielen Angeboten für Viele.“

### **4. Einmischung in relevante Lebensbereiche junger Menschen.**

Kinder- und Jugendarbeit hat Schnittstellen zu den Lebensbereichen, die für junge Menschen relevant sind. Es liegt in deren Interesse und es schafft innovatives Potential, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit diese Schnittstellen offensiv bearbeiten und sich gestaltend hier einbringen. Aus diesem Grund sind der Kinder- und Jugendschutz, der Jugendmedienschutz, die Suchtprävention und die Jugendberufshilfe mit der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit verzahnt. Die Entwicklungspotentiale der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule, insbesondere durch die Jugendsozialarbeit an Schulen, werden auch auf die gesamte Kinder- und Jugendarbeit hin orientiert. Die Steuerung des Übergangsmanagements Schule, Ausbildung und Beruf sowie die gesamte Jugendberufshilfe/Jugendsozialarbeit werden wesentlich durch das Jugendamt in Zusammenarbeit mit der städtischen Beschäftigungsgesellschaft Noris-Arbeit gGmbH gestaltet.

### **5. Gesamtverantwortung durch Planung, Steuerung und Koordination.**

Die Gesamtverantwortung nach §§ 79, 80 SGB VIII wird aktiv wahrgenommen durch ein konsolidiertes Planungs- und Steuerungssystem der Jugendhilfeplanung. Dessen wesentliche Bausteine sind:

- Die Pläne „Spielen in der Stadt“ und Offene Jugendarbeit, ergänzt und präzisiert durch Konzepte zur Förderung der Mädchenarbeit, Jugendarbeit und Sport sowie der Stadtteilarbeit (Kids – Kooperation in den Stadtteilen).
- Die durchgehende Konzeptionierung von Handlungsfeldern und Bausteinen der Kinder- und Jugendarbeit und angrenzender Schnittstellen (Kinderkultur, Aktivspielplätze, Medien, Einrichtungs- und Stadtteilkonzeptionen, Kinder- und Jugendschutz, Prävention, Jugendberufshilfe).
- Die Entwicklung eines Controllingsystems für die in kommunaler Trägerschaft betriebenen Einrichtungen mit den Mitarbeiter/-innen gemeinsam entwickelten Instrumenten (Leitbild, Einrichtungskonzepte, Dienstleistungsbeschreibungen), das die Basis herstellt für ein effizientes Berichtswesen mit Auswirkungen auf die Öffentlichkeitsarbeit.
- Die Gewährleistung eines mehrstufigen Systems der fachlichen Beratung der Mitarbeiter/-innen der Kinder- und Jugendarbeit, von Initiativen, Trägern und Projekten der Kinder- und Jugendarbeit auch mit dem Ziel der Identifizierung von zukunftsfähigen Innovationspotentialen.
- Die Qualifizierung und Entwicklung der beteiligten Mitarbeiter/-innen durch geeignete Instrumente und Strategien (Fortbildungen, Fachtagungen, Projekte, Personalentwicklung). Nicht nur das mit bundesweiter Resonanz erfolgreiche „Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit“ zeigt das dabei prägende dialogische Prinzip, das auch für die weitere Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Nürnberg maßgeblich ist. Die Themenpalette zeugt auch von Schwerpunkten der Arbeit der letzten Jahre: „Spielen in der Stadt“ (2008), „Übergangsmanagement – Wege zur beruflichen und sozialen Integration junger Menschen“ (2007), „Sport und Jugendhilfe“ (2006), „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (2005), „Alles Bildung? Kinder- und Jugendarbeit zwischen Spaßkultur und Lernzielkontrolle“ (2004).

# 1. Die Bedeutung der kommunalen Offenen Kinder- und Jugendarbeit

## 1.1 Gesetzliche, planerische und konzeptionelle Grundlagen

### *Gesetzliche Grundlagen*

Jugendarbeit ist im SGB VIII unter den Aufgaben der Jugendhilfe als Leistung verankert (§ 2 Abs. 2 Ziff. 1 SGB VIII) und in § 11 SGB VIII beschrieben. Dort ist auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit explizit aufgeführt (§ 11 Abs. 2).

Die Schwerpunkte der Jugendarbeit werden in § 11 Abs. 3 benannt. Diese Handlungsbereiche stellen keinen abschließenden Katalog dar, sondern sind lediglich der Mindestbestand an Handlungsbereichen der Jugendarbeit, der erweiterbar ist.

Zentraler Schwerpunkt ist die außerschulische Jugendbildung (Ziff. 1), der die Bildungsfunktion der Jugendarbeit verdeutlicht. Gerade in den Feldern allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung ist die Jugendarbeit eine unverzichtbare Bildungsinstitution.

Die Handlungsfelder Sport, Spiel und Geselligkeit (Ziff. 2) weisen auf die Bedeutung der sozialen Gestaltungsräume hin. Gerade Sport stellt einen wichtigen Zugang zu jungen Menschen dar.

Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit (Ziff. 3) stellen den unverzichtbaren Lebensweltbezug dar. Jugendarbeit nimmt sich den jungen Menschen ganzheitlich im Kontext ihrer sozialen Situation an. Dazu gehören auch die Einbindung der beruflichen, schulischen und familiären Situation.

Jungen Menschen ein Verständnis für unterschiedliche Kulturen zu vermitteln und ihre interkulturelle Kompetenz zu fördern ist Gegenstand von internationaler Jugendarbeit (Ziff. 4).

Kinder- und Jugenderholung (Ziff. 5) findet entweder durch Ferienfahrten ins In- und Ausland statt, oder durch Erholungsangebote vor Ort. Während Ferienfahrten überwiegend von Jugendverbänden angeboten werden, wächst das Pfingst- und Sommerferienprogramm des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien jedes Jahr kontinuierlich weiter.

Jugendberatung (Ziff. 6) ist ein integrativer Bestandteil der Jugendarbeit. Die Notwendigkeit beratender Tätigkeit besteht nicht nur bei Jugendlichen in Konfliktlagen, sondern ist grundsätzlich durch die Phase der Adoleszenz begründet.

### *Planerische und konzeptionelle Grundlagen*

Den planerischen Rahmen für die kommunale Jugendarbeit in Nürnberg bildet der Rahmenplan Jugendhilfe, Teilplan Offene Jugendarbeit von 1990 (aktuell 3. Auflage von 2001). In ihm ist eine Analyse der Situation in den 22 Planungsbereichen mit dem jeweiligen Bestand und den Ausbauzielen zusammengefasst.

Ergänzt wurde er durch das Projekt KIDS (Kooperation in den Stadtteilen), dessen Ergebnisse im Dezember 1999 dem Jugendhilfeausschuss vorgelegt wurden und in dem der Bedarf aktualisiert wurde.

Weitere konzeptionelle Grundlagen sind das Konzept „Mädchen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ und die jeweiligen Einrichtungskonzepte.

Für die pädagogisch betreuten Spielplätze wurde das „Leitbild der Nürnberger Bau-, Abenteuer- und Aktivspielplätze entwickelt“.

Aufbauend aus den gesetzlichen und planerischen Grundlagen wurde dem Jugendhilfeausschuss in der Sitzung vom 14. Februar 2008 das überarbeitete „Leitbild der Offenen Kinder und Jugendarbeit der Stadt Nürnberg“ vorgestellt. Dieses Leitbild bildet die konzeptionelle Grundlage für alle weiteren Angebote und Maßnahmen der kommunalen Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg. Dabei richtet es sich am Orientierungsrahmen des Referates für Jugend, Familie und Soziales mit seinen Leitlinien für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg aus. Die Aktivitäten der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit werden dort unter Leitlinie 3 „Rechte von Kindern und Jugendlichen durchsetzen“ subsumiert.

Die gesetzlichen, planerischen und konzeptionellen Grundlagen schlagen sich in den jeweiligen Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nieder (Siehe Ziff. 2).

## 1.2 Wesen und Bedeutung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat im Gegensatz zur verbandlichen Jugendarbeit eine kommunale Ausrichtung ohne Verpflichtung zu einer Mitgliedschaft oder auf ein spezielles Interesse; die Inanspruchnahme oder Teilnahme ist an keine Voraussetzungen gebunden.

Kindern und Jugendlichen Räume, Möglichkeiten zur Entfaltung und zur Partizipation zu geben, ist eine zentrale Aufgabe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Als weitere Bildungs- und Erziehungsinstanz neben Elternhaus, Kindertageseinrichtungen und Schule kommt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit große Bedeutung und Verantwortung für die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen zu. Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet jungen Menschen durch beständige Ansprechpartner/-innen verlässliche Begleitung und eine verbindliche Orientierungshilfe in ihrer durch viele Umbrüche geprägten Entwicklung.

Offene Kinder- und Jugendarbeit unterstützt junge Menschen auf ihrem Weg vom Kind zum Erwachsenen, steht ihnen bei der Bildung ihrer Identität zur Seite, vertritt ihre Interessen parteilich und schafft dabei Freiräume zum Ausprobieren und zum Gestalten. Dazu gehört auch die Schaffung von pädagogisch betreuten Spielmöglichkeiten, informellen Treffs und Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie die Schaffung und der Ausbau von weiteren Freiräumen und Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind besonders von den rasanten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen betroffen. Sie sind den vielfältigen meinungsbildenden und stimmungsmachenden Eindrücken und Instanzen oft schutzlos ausgesetzt.

## 1.3 Funktionen für Kinder und Jugendliche, Zielgruppenbeschreibungen

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Stadt haben unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen. Gruppierungen unterscheiden sich oft stark auf Grund nationaler, ethnischer und religiöser Herkunft, nach ihren sozialen Lebensbedingungen und nach ihren jugendkulturellen Zugehörigkeiten. Offene Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich für alle jungen Menschen offen. Kinder und Jugendliche werden als Individuen ernst genommen und als Persönlichkeiten mit ihren subjektiven Meinungen und Vorstellungen akzeptiert.

Durch die Sozialraumorientierung der Einrichtungen sind die Zielgruppen so heterogen wie die unterschiedliche Einwohnerstruktur im jeweiligen Stadtteil. So nutzen z. B. das Kinder- und Jugendhaus „Gost“ in Gostenhof 90 Prozent Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, während das Kinder- und Jugendhaus in Worzeldorf, „Red Box“ nur einen Bruchteil an Migrant/-innen besuchen.

Inhalte, Programme, Methoden und Angebotsformen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind deshalb so heterogen, wie die Zielgruppen es sind.

Kindern und Jugendlichen eine verbindliche Anlaufstelle zu sein in der sie sich treffen können, wo sie innerhalb eines niederschweligen Settings Ansprechpartner für ihre Belange und Möglichkeiten für ihre Bedürfnisse und Interessen finden, ist die wichtigste Funktion der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dazu müssen die Einrichtungen adäquat ausgestattet sein.

Ausgehend von diesem verbindlichen, kontinuierlichen Angebot werden alle weiteren Prozessen und Angebote initiiert. Beispiele für dieses reichhaltige Spektrum werden unter Gliederungspunkt 2 ausgeführt.

## 1.4 Kurzbeschreibung der Einrichtungstypen

Die individuellen Bedürfnissen, Lebenslagen und Interessen von Kindern und Jugendlichen führen zu dem Prinzip „viele Angebote für Viele, statt einem Angebot für Alle“, dem auch mit unterschiedlichen Einrichtungstypen Rechnung getragen wird.

### *Pädagogisch betreute Spielplätze*

Die Aktiv-, Abenteuer-, Bau-, Naturspielplätze und der Archäologische Spielplatz bilden eine Besonderheit im Portfolio der kommunalen Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie werden mit großem ehrenamtlichen Engagement von Vereinen betrieben, das pädagogische Personal ist überwiegend beim Jugendamt der Stadt Nürnberg angestellt. Die Dienst- und Fachaufsicht übt der Trägerverein aus. Die fachliche Beratung der Vereine und des Personals wird durch die Abteilung Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamtes gewährleistet. Einige Plätze stellen mit einem Personalkostenzuschuss der Stadt eigenes Personal ein. Alle Einrichtungen werden über Betriebskostenzuschüsse der Stadt und manche zusätzlich durch Sponsoren finanziert.

Sie sind freizeitpädagogische, familienergänzende Einrichtungen, die den kindlichen Sozialisationsrahmen erweitern und die Persönlichkeitsentwicklung durch vielfältige Erfahrungsfelder unterstützen. Pädagogisch betreute Spielplätze bieten Kindern in der Stadt elementare Spiel-, Natur-, Sozialisations- und Lernerfahrungen.

Die Spielplätze arbeiten bedarfsgerecht an der Verbesserung der Spiel- und Lebenssituation für die Kinder des jeweiligen Stadtteils und orientieren sich an den veränderten Bedürfnissen von Familien. Einige Plätze bieten mittlerweile Mittagessen, Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung an.

Internet: [www.aktivspielplaetze.nuernberg.de](http://www.aktivspielplaetze.nuernberg.de)

### *Kinder- und Jugendhäuser*

Die bisher 15 kommunalen Kinder- und Jugendhäuser sind Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, die sich mit ihren offenen Freizeit-, Bildungs- und Kulturangeboten an alle Kinder und Jugendliche in den jeweiligen Stadtteilen wenden. Fest verankert in der sozialen Infrastruktur des Stadtteils, werden die Bedeutung und Besonderheiten des konkreten sozialen Nahraums der Besucherinnen und Besucher berücksichtigt. Sie sind kleine Stadtteilzentren für Kinder und Jugendliche.

Abhängig von den jeweiligen Gegebenheiten reicht das Spektrum von Offenen Treffs, Gruppen und Projekten, Beratung, schulunterstützenden Angeboten, Hilfestellungen zum Einstieg in das Berufsleben, kinder- und jugendkulturellen Aktivitäten bis hin zu Freizeit- und Ferienprogrammen.

Funktionsbeschreibung:

Kinder- und Jugendhäuser erfüllen für die Zielgruppe(n) in einem von Erwachsenen abgegrenzten Raum die folgenden Funktionen:

- nicht formale und informelle Bildung; alltagsorientierte politische Bildung;
- an den Bedürfnissen und Interessen orientierte nicht-kommerzielle und leicht zugängliche Freizeitangebote mit Kommunikation, Action, Spaß, Musik und Sport;
- Inanspruchnahme und aktive Gestaltung von „Räumen“, die eigenständig und zielgruppenadäquat genutzt werden;
- eigene jugendkulturellen Ausdrucks- und Bewegungsformen finden und Jugendkultur live erleben können (Musik, HipHop, Rap, Medien, Kunst, Sport, Dance);
- Freundschafts- und Beziehungsaufbau und die Möglichkeit bei vertrauensvollen Freunden und Mitarbeiter/-innen leicht und niederschwellig Ansprechpartner zu finden;
- begleitetes Aufwachsen, das die Eigen- und Selbsthilfepotentiale der jungen Menschen fördert: Familie ergänzen oder Alternative sein, ergänzender Lernort zur Schule, Ausbildungs- und Berufseinstieg fördern, Berufserleben und Arbeitslosigkeit „bearbeiten“, sinnvolle Aneignung von Medien, kommerziellen Angeboten und der großstädtischen Umwelt;
- Anlauf- und Vermittlungsstelle für viele Interessen, Wünsche und Fragen junger Menschen in einem Stadtteil;
- Aufgreifen und Bearbeiten von Problemlagen (Schule, Familie, Beziehung, Ausbildung, Gewalt, Drogen, Extremismus, Angst, Missbrauch) mit ausgleichenden, ergänzenden, vorbeugenden Angeboten; Initiierung von Beratungsprozessen;
- Integrationsprozesse initiieren, ermöglichen und fördern (Jung und alt, interkulturell, in Schule, Ausbildung, Beruf, in Verein und Gesellschaft).

Internet: [www.jugendamt.nuernberg.de/adressen/kinder\\_jugendhaeuser.html](http://www.jugendamt.nuernberg.de/adressen/kinder_jugendhaeuser.html)

## *Jugendtreffs und Streetworkprojekte*

Die inzwischen zehn Nürnberger Jugendtreffs sind kleinere Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, die sich vorrangig an Jugendliche und junge Erwachsene wenden, die ihre Freizeit vorwiegend im öffentlichen Raum verbringen.

Ihre niederschwellige Angebotsstruktur ist flexibel ausgerichtet, so dass sie schnell und flexibel auf Strömungen und Ereignisse im jeweiligen Stadtteil reagieren können. Die Lebenswelt der Jugendlichen im sozialen Nahraum ist Mittelpunkt der Arbeit der Jugendtreffs.

Neben der Arbeit in den Häusern, in deren Mittelpunkt der Offene Treff und ein breites Beratungs- und Unterstützungsangebot stehen, ist aufsuchende Arbeit an den informellen Treffpunkten der Jugendlichen im Stadtteil (Streetwork) fester Bestandteil der Angebotspalette.

Streetwork ist ein besonders niederschwelliger Arbeitsansatz im methodischen Spektrum der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Angesprochen werden einzelne Jugendliche, informelle Gruppierungen und jugendliche Szenen im jeweiligen Stadtteil. In der Vergangenheit waren sie oft Vorläufer für einen Jugendtreff im Stadtteil.

Die inzwischen fünf Streetworkprojekte verfügen lediglich über eine Anlaufstelle in der sich Jugendliche informieren und beraten lassen können. Darüber hinaus nutzen sie fremde Räumlichkeiten, in denen zu fest vereinbarten Zeiten eine Nutzung durch die Streetworker/-innen und deren Jugendliche stattfinden kann. Schwerpunkt liegt aber auf der aufsuchenden Arbeit auf Straßen und Plätzen im Quartier.

Funktionsbeschreibung:

Die o. a. Funktionen eines Kinder- und Jugendhauses gelten weitgehend auch für Jugendtreffs – müssen natürlich auch auf die spezifischen Gegebenheiten und Ressourcen zugeschnitten werden.

Weitere charakteristische Funktionen sind:

- Inanspruchnahme einer „niedrigschwiligen“ sozialpädagogischer Hilfen für junge Menschen, die in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind zur Förderung ihrer sozialen, gesellschaftlichen, schulischen und beruflichen Integration;
- formelle und informelle Treff- und Begegnungsmöglichkeiten erhalten, sichern und schaffen;
- Räume im wörtlichen und übertragenen Sinn anbieten für eine schwierige Zielgruppe: Erlebnis- und Erfahrungsräume in Jugendtreffs, Gruppen- und Clubräumen, aber auch in öffentlichen Räumen;
- Angebote und Methoden der Überlebenshilfe, der Persönlichkeitsstabilisierung, zum Erwerb und zur Entwicklung von individuellen Handlungs- und sozialen Kompetenzen.

Internet:

[www.jugendamt.nuernberg.de/adressen/jugendtreffs.html](http://www.jugendamt.nuernberg.de/adressen/jugendtreffs.html)

[www.jugendamt.nuernberg.de/adressen/streetwork.html](http://www.jugendamt.nuernberg.de/adressen/streetwork.html)

## *Mobile Angebote*

Eine weitere Besonderheit sind die mobilen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie richten sich zwar auch nach den Bedürfnissen des jeweiligen Stadtteils, haben aber wechselnde Einsatzorte.

## *Spielmobile „Mobbl“ und „Ratz“*

Sommersaison

Die Spielmobil-Teams bieten von April/Mai bis September/Okttober in Parks, auf Plätzen und Schulhöfen der Stadt thematisch strukturierte Spielaktionen und Projekte mit handwerklicher, kultureller, erlebnispädagogischer und sportlicher Ausrichtung an. Dabei werden die Bedarfe der Stadtteile besonders berücksichtigt. Stadtteile ohne pädagogisch betreuten Spielplatz werden genauso bevorzugt, wie Stadtteile mit hoher Bebauungsdichte oder sozialen Brennpunkten.

Die Spielaktionen sind in der Regel 3-tägig von Dienstag bis Donnerstag konzipiert und passen sich den Rahmenbedingungen im jeweiligen Stadtteil an. Stadtteile mit hohem Bedarf werden häufiger angefahren.

## Wintersaison

Im Winterhalbjahr finden Spielaktionen und theaterpädagogische Aktionen im Spielhaus Rädde Barnen für Grundschüler und für Hortkinder in den Kinderhorten statt. Die inhaltlich ausgerichteten Spielaktionen umspannen ein weites Themenspektrum, angefangen bei Weihnachtsbräuchen aus aller Welt, über die Auseinandersetzung mit dem Tod, bis hin zur szenischen Umsetzung von Kinderbuchklassikern.

## Großveranstaltungen und Kooperationen

Spielmobilarbeit findet vernetzt mit weiteren Akteuren pädagogisch betreuter Spielangebote und kinderulturellen Anbietern statt.

Die „Stadt der Kinder“ in der zweiten Pfingstferienwoche ist der Saisonhöhepunkt und fester Bestandteil des Angebots. An fünf Tagen wird der Cramer-Klett-Park, unterstützt von weiteren Kooperationspartnern, zu einer Kinderstadt.

An weiteren Großveranstaltungen wie dem Weltkindertag, dem Sommernachtstraum, oder dem Rosenmontagsfaschingszug sind die Spielmobile beteiligt. Zu den Kooperationspartnern gehören unter anderem das Kinderkulturforum „UFO“ und das Amt für Kultur und Freizeit, etwa beim „Sternenhaus“.

## Verleihbus

Im Rahmen des Spielmobilangebots wird ein „Äktschnbus“ genannter Spielgeräteverleihbus zur Verfügung gestellt. Private Initiativen, Vereine, Verbände und sonstige soziale Institutionen können sich einen mit Spielgeräten bestückten Kleinbus für ihre Veranstaltungen oder einzelne Großspielgeräte gegen Gebühr ausleihen.

Internet: [www.spielmobile.nuernberg.de](http://www.spielmobile.nuernberg.de)

## Team Mobile Jugendarbeit

Das Team Mobile Jugendarbeit kommt mit dem rollenden Jugendtreff, einem umgebauten Doppelstockbus in Stadtteile, die über keine oder nur unzureichende Angebote Offener Jugendarbeit verfügen. Zielgruppe sind Jugendliche, die ihre Freizeit überwiegend im öffentlichen Raum verbringen. Neben dem rollenden Jugendtreff reicht das Angebotspektrum von der alkoholfreien mobilen Cocktailbar über Streetwork / aufsuchende Arbeit, bis hin zu Fahrten und erlebnispädagogischen Angeboten.

Insbesondere die mobile alkoholfreie Cocktailbar entwickelt sich zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Alkoholprävention. Sie wird sehr häufig nachgefragt, kann aber wegen begrenzter Ressourcen nicht ausreichend genug eingesetzt werden.

Zu den weiteren Aufgaben gehört auch die Unterstützung des Aufbaus von Angeboten von Kooperationspartnern in festen Räumlichkeiten in den Stadtteilen.

Internet:

[www.mobile-jugendarbeit.nuernberg.de](http://www.mobile-jugendarbeit.nuernberg.de) und [www.mobile-jugendarbeit.org](http://www.mobile-jugendarbeit.org)

## 1.5 Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Zahlen und Fakten

*Anzahl der Einrichtungen und Projekte (Stand 01.09.09):*

Kinder- und Jugendhäuser:	15
Jugendtreffs:	10
Streetwork:	5
Mobile Angebote:	3
<b>Gesamt</b>	<b>47</b>

Aktivspielplätze: 14  
(in Verantwortung freier Träger)

Derzeit zugeordnet:  
Jugendsozialarbeit an Schulen: 21

Mitarbeiter/-innenspiegel der Einrichtungen und Projekte (Stand 01.09.09):

	Planstellen	MA real	weibl.	in %	männl	in %.
Kinder- und Jugendhäuser:	49,5	62	36	58 %	26	42 %
Jugendtreffs:	21	27	17	63 %	10	37 %
Streetwork:	7,5	8	4	50 %	4	50 %
Mobile Angebote:	6,5	7	4	57 %	3	43 %
<b>Gesamt</b>	<b>84,5</b>	<b>104</b>	<b>61</b>	<b>57 %</b>	<b>43</b>	<b>43 %</b>

Aktivspielplätze (z.T. städt. Mitarbeiter/-innen): 27

Derzeit zugeordnet:

Jugendsozialarbeit an Schulen: 21 22 9 41 % 13 59 %

Nutzungen der Einrichtungen und Projekte 2008

**Nutzungszahlen brutto 2008**

		in %
Kinder- und Jugendhäuser:	225.728	60,0
Jugendtreffs:	95.509	25,4
Streetwork:	15.737	4,2
Mobile Angebote:	39.298	10,4
<b>Gesamt</b>	<b>376.272</b>	<b>100,0</b>

	weiblich	in %	männlich	in %
Kinder- und Jugendhäuser:	105.467	46,7	120.261	53,3
Jugendtreffs:	38.527	40,3	56.982	59,7
Streetwork:	5.107	32,5	10.630	67,5
Mobile Angebote:	17.684	45,0	21.614	55,0
<b>Gesamt</b>	<b>166.785</b>	<b>41,0</b>	<b>209.487</b>	<b>59,0</b>

	Migrat.	in %	Deutsch	in %
Kinder- und Jugendhäuser:	144.075	63,8	81.653	36,2
Jugendtreffs:	59.585	62,4	35.924	37,6
Streetwork:	4.831	30,7	10.906	69,3
Mobile Angebote:	1.179	3,0	38.119	97,0
<b>Gesamt</b>	<b>209.670</b>	<b>60,0</b>	<b>166.602</b>	<b>40,0</b>

Durchschnittliche Angebots- / und Öffnungstage der Einrichtungen und Projekte 2008

	Öffnungstage	davon päd. betreut
Kinder- und Jugendhäuser:	283	224
Jugendtreffs:	254	208
Streetwork:	217	217
Mobile Jugendarbeit:	201	201

*Spielmobile*

Spielmobil-Einsatztage:	318	318
Verleih Äktschnbus:	93	

Gruppenangebote aller Einrichtungen gesamt im Jahr 2008 2.459

Offene Tür aller Einrichtungen gesamt im Jahr 2008 4.497 150 Tage/Durchschnitt

Streetworkeinsätze aller Einrichtungen gesamt im Jahr 2008 1.154

## 1.6 Die Offene Kinder- und Jugendarbeit im JHA der Jahre 2007 und 2008

Themen und Inhalte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind immer wieder Gegenstand der Sitzungen des Jugendhilfeausschusses. Es folgt eine Übersicht der Themen der letzten beiden Kalenderjahre, die die Offene Kinder- und Jugendarbeit tangierten oder von den Abteilungsleitungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorbereitet wurden:

Gremium	Sitzungs-termin	Inhalt
JHA	08.02.07	Spielflächen und Angebote für Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen St. Johannis, Vogelherd, Wetzendorf und Schniegling
JHA	08.02.07	Geplante Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil St. Leonhard
JHA/SchA	29.03.07	„Ausbildung direkt“ – eine Berufsinformations- und Praktikumsbörse in Altenfurt
JHA/SchA	29.03.07	Situation der Kinder und Jugendlichen am Nordbahnhof
JHA/SchA	29.03.07	Schulsozialarbeit in Nürnberg – Teil Jugendsozialarbeit
JHA	03.05.07	Arbeitsprogramm Alkoholprävention 2007
JHA	05.07.07	Angebot der Offenen Jugendarbeit in Gostenhof-Ost
JHA	27.09.07	Erweiterung der Spielfläche Hort und Kinder- und Jugendhaus Worzeldorf
JHA	25.10.07	Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Familien in der Wohnanlage Kirchenweg / Ecke Lobsingerstraße
JHA/SchA	29.11.07	Der Nürnberger Streetsoccer Cup und die Verwendung von WM-Erlösen für sport- und bewegungsbezogene Projekte für Kinder und Jugendliche
JHA	13.12.07	Jugendhilfeplanung „Spielen in der Stadt“
JHA	14.02.08	Strukturelle Grundlagen und Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamtes
JHA/SchA	10.04.08	Gesamtkonzept Kinder- und Jugendarbeit in Fischbach und Altenfurt
JHA	29.05.08	Offene Kinder- und Jugendarbeit, Spielangebote, Tagesbetreuung und Erziehungsberatung in Schoppershof/Rennweg („Mammutgelände“)
JHA	29.05.08	Projekt des integrativen Kinder- und Jugendhauses – OBA für ein niederschwelliges Unterstützungsangebot im Stadtteil St. Leonhard
JHA/KuA	03.07.08	Weiterentwicklung des ehemaligen AEG-Areals
JHA/KuA	03.07.08	KinderKulturForum UFO im Netzwerk Nürnberger Kinderkultur
JHA	03.07.08	Arbeitsprogramm Alkoholprävention
JHA	03.07.08	Projekte des Übergangsmanagements Schule - Beruf
JHA	18.09.08	25 Jahre Medienzentrum PARABOL
JHA	18.09.08	Kinder- und Jugendhaus Gartenstadt/Siedlungen Süd
JHA	18.09.08	Kinder- und Jugendhaus Pastoriussiedlung
JHA	18.09.08	Bundesmodellprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS“
JHA	18.09.08	Jugendhaus der Technik – „E-Race“
JHA	23.10.08	Neufassung der Satzung über die offene Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamtes der Stadt Nürnberg
JHA	11.12.08	Angebote für Kinder und Jugendliche in den Ortsteilen Altenfurt, Birnthon, Brunn, Fischbach, Moorenbrunn, Netzstall
JHA	11.12.08	„Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS): Fortführung des Programms in der Förderperiode 09 bis 11

## 2. Schwerpunkte und Highlights 2007/2008

Die folgende Auswahl an Schwerpunkten und Highlights der Jahre 2007 und 2008 macht das breite Spektrum der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit deutlich. Sie fußen auf den im ersten Punkt des Berichtes ausgeführten Grundlagen und veranschaulichen die dort getätigten Aussagen.

### 2.1 Kinderkultur

Kulturelle Bildung von Kindern ist verpflichtender Auftrag der Einrichtungen Offener Kinderarbeit. Dabei gilt es, das Prinzip der Niederschwelligkeit zu vertreten und Partizipation an kulturellen Angeboten uneingeschränkt zu ermöglichen. Kulturelle Bildung darf keine Frage der Herkunft und der wirtschaftlichen Situation sein.

Deshalb sind die kinderkulturellen Standardangebote in den Einrichtungen der Offenen Kinderarbeit in der Regel kostenfrei bzw. nur mit einem eher symbolischen Beitrag belegt.

Auch bei den „Highlights“ gilt dieses Prinzip. So findet z.B. die „Stadt der Kinder“ weiterhin ohne Kostenbeitrag statt. Das Prinzip „was nichts kostet ist auch nichts wert“ ist angesichts der Tatsache, dass vermehrt Kinder hungrig oder in verschlissener Kleidung in den Einrichtungen ankommen, überholt.

#### *Kinder-Dance-Festival*

Kindertanzgruppen trainieren in vielen Kinderhorten, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Sportvereinen und Tanzschulen. Teilweise mehrmals in der Woche proben die Kinder für das große Ereignis – das jährlich stattfindende Kinder-Dance-Festival, das das Kinder- und Jugendhaus „Wiese 69“ seit nunmehr 14 Jahren in den Herbstferien auf der Arena-Bühne des Cinecitta organisiert.

Der Tanzwettbewerb in den Genres Hip Hop und Freestyle wird in den Kategorien Hip Hop I (6-10 Jahre), Hip Hop II (11 -14 Jahre) und Newcomer (6 -14 Jahre) ausgetragen. In der Kategorie Newcomer haben die Tänzer die Chance teilzunehmen, die noch keinerlei Bühnenerfahrung haben. Jährlich nehmen ca. 120 Kinder und Jugendliche in ca. 24 Tanzgruppen an diesem Wettbewerb teil. Angefeuert von rund 300 begeisterten Zuschauern im jeweils restlos ausverkauftem Auditorium geben sie ihr Bestes.

Die Sieger und ihre preisgekrönten Showtänze, sowie special guests, kann man jährlich bei der großen Kinder-Dance-Festival Gala im Cinecitta – zwei Wochen nachdem Festival erleben. Ein Dance-Battle ist seit zwei Jahren fester Bestandteil der Veranstaltung und erfreut sich großen Zuspruchs.

Internet: [www.kinderdancefestival.nuernberg.de](http://www.kinderdancefestival.nuernberg.de)

#### *Stadt der Kinder im Mittelalter*

Immer in der zweiten Pfingstferienwoche von Montag bis Freitag öffnet die Stadt der Kinder im Mittelalter für Kinder ab sechs Jahre im Cramer-Klett-Park ihre Pforten. An über 45 verschiedenen Stationen, Werkstätten und Spielbereichen können Werk-, Kreativ- und Spielangebote kostenfrei wahrgenommen werden – im Gegenteil – die Kinder erhalten für ihre Arbeit Holztaler, für die sie z. B. handwerklich hergestellte Produkte erwerben, oder eine Suppe auslöffeln können. Ritterturniere, Theateraufführungen, Minnegesang usw. runden das bunte Treiben ab.

Dafür organisieren die beiden Spielmobile „Mobbl“ und „Ratz“ nicht nur Infrastruktur und Programm, sondern auch umfangreiche Kooperationspartner, ohne die die Bewältigung des Besucheransturms von täglich über 1000 Menschen (insbesondere natürlich Kinder, aber auch Eltern, Tanten, Omas, etc.) nicht möglich wäre.

Ziel ist, dass Kinder einen lebensnahen Einblick in Arbeitsprozesse und gesellschaftliches Leben im Mittelalter erfahren und dabei ein soziales Miteinander spielerisch erfahren, gestalten und praktizieren.

Internet: [www.spielmobile.nuernberg.de](http://www.spielmobile.nuernberg.de)

### *Nürnberg Spielt*

Bei der biennialen Veranstaltung „Nürnberg spielt“ sind die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit fester Bestandteil des Angebotes. Ob als eigenes Subzentrum, z. B. im Kinder- und Jugendhaus „Gost“ oder als Kooperationspartner bringt die Offene Kinder- und Jugendarbeit ihr Profil mit ein. 2008 wurde die Veranstaltung im Cramer-Klett-Park eröffnet.

Internet: [www.nuernberg-spielt.de](http://www.nuernberg-spielt.de)

### *Sommernachtstraum*

Ist die gemeinsame Sommergeveranstaltung der Aktivspielplätze und der Spielmobile. Am vorletzten Freitag vor den Sommerferien findet dieses Spektakel, zu dem jeweils bis zu 4.000 erwartet werden statt. An unzähligen Stationen können Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Nachdem die Veranstaltung 2007 wegen eines Unwetters ausfallen musste, wurde 2008 mit der Rosenau ein neuer Standort bespielt.

Internet: [www.sommernachtstraum.nuernberg.de](http://www.sommernachtstraum.nuernberg.de)

### *Kinderfotopreis*

Die digitale Fotografie hat Fotografieren wieder interessant gemacht. Ohne lästiges Filmentwickeln kann Erfolg und Misserfolg sofort kontrolliert und ggf. korrigiert werden. Deshalb hat die Fotografie wieder verstärkt Einzug in die Offene Kinder- und Jugendarbeit gehalten.

Da Medienzentrum Parabol veranstaltete 2007 und 2008 den mittelfränkischen Kinderfotopreis, an dem viele der Kinder- und Jugendhäuser beteiligt waren. In der Erstauflage konnte das KiJH Bertha einen Preis gewinnen.

### *Kinderfilmfestival*

Auch am Kinderfilmfestival in Erlangen nahmen Kinder aus den Nürnberger Einrichtungen der Offenen Kinderarbeit teil. 2007 konnte das Kinder- und Jugendhaus „Bertha“ sogar einen Preis entgegennehmen.

### *Ferienprogramme*

In den Ferien finden oft besondere Angebote der Kinder- und Jugendhäuser und der Spielmobile statt. Integriert in das Ferienprogramm des Jugendamtes werden diese besonderen Angebote oft auch von Kindern und Jugendlichen über die engere Zielgruppe über den Stadtteil hinaus wahrgenommen.

Internet: [www.ferien.nuernberg.de](http://www.ferien.nuernberg.de)

### *Kindertheaterwoche*

Einmal im Jahr findet, veranstaltet von Jugendamt und Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, die Kindertheaterwoche statt. Dabei sind einzelne Kinder- und Jugendhäuser Veranstaltungsorte und Kooperationspartner.

### *Erzählkunstfestival*

Auch im Rahmen des jährlich stattfindenden Erzählkunstfestivals bieten sich einzelne Kinder- und Jugendhäuser als Veranstaltungsort an.

## 2.2 Jugendkultur

Jugendlichen eine Plattform für die ihnen eigenen kulturellen Ausdrucksformen zu geben, heißt ihnen Raum zu bieten, bedeutet Möglichkeiten zu schaffen, diese auszuleben und möglichst ohne Bewertung Widersprüche und minimale Grenzüberschreitungen zuzulassen. So heterogen wie Jugendliche sind, so vielfältig sind ihre subkulturellen Style. HipHop-, Punk- oder Emo-Szene sind nur drei Beispiele für jugendkulturelle Ausdrucksformen, die sich in den Angeboten der Offenen Jugendarbeit widerspiegeln. Ihren Ausdruck finden diese unterschiedlichen Formen in Musik, Tanz, Film, Kleidung und weiteren Merkmalen.

### *Tanzprojekt „United“*

Normalerweise konkurrieren Tanzgruppen auf Contests miteinander und wetteifern um Erfolg und Ehre. Für „United“ sollten verschiedene Konkurrentinnen etwas gemeinsam, eben vereint, auf die Beine stellen. Die Kinder- und Jugendhäuser „Gost“ und „Geiza“ haben mit Unterstützung der Kinder- und Jugendhäuser „Bertha“ und „Fünfeckturm“ 2007 dieses Projekt ins Leben gerufen.

Insgesamt sieben Mädchentanzgruppen aus verschiedenen Kinder- und Jugendhäusern sowie Jugendtreffs Nürnbergs schlossen sich bei dem Projekt zusammen. Die insgesamt 24 Mädchen teilten nicht nur die Leidenschaft für Tanz und Hip Hop, sondern trainierten gemeinsam eine neue Choreographie ein, lernten sich kennen und zeigten anderen Kindern und Jugendlichen, dass es Spaß macht, sich zu verbinden statt nur zu konkurrieren. Etwa ein Jahr lang studierten sie jeweils sonntags eine gemeinsame Choreographie ein, die am 12. März 2008 im Cinecitta der Öffentlichkeit präsentiert wurde und dabei großen Anklang fand. Begleitet wurden sie von einem Filmteam, das eine wunderbare Dokumentation zu dieser Premiere vorlegte.

Internet: [www.unitedmove.de](http://www.unitedmove.de)

### *Tanzwettbewerb „Dance Deluxe“*

Mit „Dance Deluxe“ wurde die Tradition der großen Jugendtanzfestivals in den 90-er Jahren wiederbelebt. Mehrere Kinder- und Jugendhäuser kooperierten dazu miteinander.

2006 und 2007 noch in der „Cultfactory Luise“, wurde der Wettbewerb 2008 in den wesentlich größeren Musikclub „Hirsch“ verlegt. „Dance Deluxe“ 2008 war mit 800 Besucher/-innen ein voller Erfolg. Beim letzten Contest beteiligten sich 18 Tanzgruppen sowie fünf Special-Guests und heizten die Stimmung bei dem jugendlichen Publikum kräftig an. Es ist damit gelungen, die regionale jugendliche Tanzszene erfolgreich wiederzubeleben.

Internet: [www.dancefestival.de](http://www.dancefestival.de)

### *Klüpfel Open-Air*

Das alljährliche Klüpfel Open-Air ist ein jugendkulturelles Highlight in Nürnberg. Diese Konzertform besticht durch das bewährte Konzept des „Umsonst & Draußen“. Es wird inzwischen in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhaus „Fünfeckturm“, der „Cultfactory Luise“ und der Nürnberger Musikzentrale veranstaltet. Dadurch konnte es sowohl programmatisch als auch organisatorisch auf breite Füße gestellt werden.

Das Klüpfel-Open-Air im Juli 2007 war mit insgesamt 1200 Besucher/-innen ein großer Erfolg. Auch 2008 konnten über 1000 Besucher/-innen begrüßt werden. Die Kinder und Jugendlichen aus dem Kinder- und Jugendhaus waren 2007 erstmalig die Vorbereitung und Durchführung mit eingebunden. Sie waren mit einer Chorgruppe und zwei Tanzgruppen als Programmteil der Veranstaltung vertreten. Auch die Bistrogruppe hat Crêpes angeboten. Zum ersten Mal endete die Livemusik erst um 23 Uhr bevor im Anschluss eine Aftershow-Party im Saal startete.

Internet: [www.kluepfel.de](http://www.kluepfel.de)

## *Regelmäßige Musikveranstaltungen*

Auch dieser Bereich erfährt eine Renaissance. Immer mehr Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit bieten jungen Nachwuchskünstlern die Möglichkeit sich zu präsentieren.

So kamen 2007 und 2008 zu den etablierten Auftrittsorten „Klüpfel“ und „Fünfeckturm“ noch die Kinder- und Jugendhäuser „Red Box“ und „Geiza“ dazu.

Dabei geht es nicht um ästhetisch hochwertige, perfekte Musikveranstaltungen, sondern um die Chance für Nachwuchsbands ihre ersten musikalischen Schritte in die Öffentlichkeit zu wagen.

### „Thursday Club“ im Klüpfel

Das wöchentlich stattfindende Konzert ist ein Schwerpunkt der Arbeit in der Musikförderung. Diese Förderung erhalten vor allem regionale und überregionale Newcomer-Bands. Den Bands wird ermöglicht, sich im professionellen Rahmen einem interessierten Publikum zu präsentieren. Die kleine Klüpfel-Bühne bringt eine dichte Atmosphäre mit sich, bei der auch Konzerte mit weniger Publikum angenehm erlebt werden. Ein gelernter Tontechniker sorgt für guten Sound, der Backstage-Bereich mit kleinem Catering schafft ein nettes Ambiente. In den letzten Jahren hat sich ein Kreis von Stammgästen aus der Musiker/-innenszene entwickelt. Bei freiem Eintritt verankert sich der „Thursday Club“ immer mehr in dem Nürnberger Wochenplan.

Internet: [www.kluepfel.de](http://www.kluepfel.de)

### Konzertreihen im Fünfeckturm

Jeweils am zweiten und vierten Samstag findet im Fünfeckturm jeweils ein Doppelkonzert statt. In der Regel spielt eine Nürnberger Band mit einer regionalen Band zusammen und gestaltet ein musikalisches Abendprogramm. Der Eintritt ist umsonst und die Konzerte gut besucht.

Im Oktober 2008 wurde mit der "Unplugged" Konzertreihe begonnen. Hier haben Musiker/-innen die Möglichkeit im Unplugged-Setting ihre Musik dem Publikum zu präsentieren.

An jeweils einem Samstag im Monat findet der „Kunstvergarten“ statt. Dies ist eine offene Bühne für junge Poeten, Interpreten und Liedermacher.

### Red Box

Jeden dritten Freitag im Monat (ab Februar 2009 jeden dritten Samstag im Monat) findet ein Konzert in der „Red Box“ statt. Drei junge regionale Bands bekommen das Haus inkl. Equipment, Mischer, Catering und Logistik zur Verfügung gestellt und kümmern sich selbst um die Bewerbung sowie das Line-Up ihrer Veranstaltung. Der Eintritt beträgt immer 3 € und wird zu 100% an die Bands ausgeschüttet.

Internet: [www.redbox.nuernberg.de](http://www.redbox.nuernberg.de)

### Geiza

Was anfangs noch als „Veranstaltung außer der Reihe“ gedacht war, etablierte sich schnell zu einem monatlich stattfindenden Angebot. Das Geiza bietet Newcomerbands aus Nürnberg und Umgebung eine Auftrittsmöglichkeit mit professioneller Ausstattung in schönem Ambiente. Die Kooperation mit dem Kellerbühne-Team aus Moorenbrunn verläuft vorbildlich. Auch das Stammpublikum des Kinder- und Jugendhauses profitiert von diesem Angebot. Die Jugendlichen erhalten dadurch einen Einblick über das breite Spektrum der musikalischen Jugendkultur jenseits des eigenen Tellerrands.

Internet: [www.geiza.de](http://www.geiza.de)

### NN-Rockbühne

Als Erfinder der NN-Rockbühne vor zehn Jahren ist das Jugendamt nach wie vor als Kooperationspartner dieser überaus erfolgreichen Veranstaltung in der Logistik und in der Jury präsent.

## *Mittelfränkisches Jugendfilmfestival*

Das Jugendamt gehört zum Veranstalterkreis des mittelfränkischen Jugendfilmfestivals. Für dieses Festival werden jährlich bis zu 150 Filme eingereicht, von denen die Gewinner an das Bayerische Jugendfilmfestival (JuFinale) weitergeleitet werden. Das Jugendamt hat mit dem „First Cut“ genannten Preis eine Anerkennung speziell für jugendliche Nachwuchsfilmer geschaffen, deren Film echte Erstlingswerke sind und die meist in einem sozialpädagogischen Kontext entstanden sind. 2008 konnten ihn die Jugendlichen des Kinder- und Jugendhaus „Bertha“ gewinnen. Ebenfalls zu den Gewin-

nern gehört der Jugendtreff „Oase“, der 2007 für seinen Film „In The Hood“ den Dokumentarfilmpreis für eine Hommage an den Stadtteil Schweinau erringen konnte.

Internet: [www.jugendfilmfestival.de](http://www.jugendfilmfestival.de)

### *Bundesfestival Video*

Das Bundesfestival Video, Film und Multimedia, verbunden mit dem Video der Generationen, konnte für die Jahre 2005 und 2006 nach Nürnberg geholt werden. Im Künstlerhaus am Königstor konnten jeweils 200 jugendliche Filmemacher bzw. filmbegeisterte Senioren aus ganz Deutschland begrüßt werden. Unter Federführung des Medienzentrums Parabol wurden die beiden Festivals zu einer Visitenkarte für den Medienstandort Nürnberg.

Internet: [www.jugendvideopreis.de/festival](http://www.jugendvideopreis.de/festival)

## 2.3 Sport und Bewegung

Der Spaß an Bewegung und Wettkampf ist bei Kindern und Jugendlichen gleich welcher Herkunft und welchen Geschlechts ein elementares Bedürfnis. Dieses Bedürfnis greift die Offene Kinder- und Jugendarbeit bereits in ihrem alltäglichen Angebot auf. Unzählige Tanzgruppen, Fußballturniere oder Trendsportarten, wie z. B. „Juggern“ oder Streetball sind Ausdruck der alltäglichen Präsenz des Sports in den Einrichtungen. Aus diesen Angeboten entwickelten sich zahlreiche Projekte und Veranstaltungen.

### *Nürnberger StreetsoccerCup*

Streetsoccer ist eine Möglichkeit, Fußball mitten in die Stadt zu holen, präsentiert im alltäglichen Lebensraum auf öffentlichen Plätzen und Straßen.

Die Idee des Nürnberger Streetsoccercups wurde 2006 im Zusammenhang mit dem FIFA-WM Rahmenprogramm entwickelt.

Die Fußballturniere, die in zwei mobilen Streetsoccercourts stattfinden, richten sich an alle Kinder und Jugendlichen in Nürnberg zwischen acht und 17 Jahren. Die Spielerinnen und Spieler werden über die Kinder- und Jugendhäuser, Jugendtreffs, Schülertreffs, Kinderhorte, über die Jugendverbände, die Sportvereine und die Schulen erreicht. An sechs Spieltagen wird in fünf Stadtregionen auf öffentlichen Plätzen in allen Altersgruppen die Vorrunde ausgespielt. Dort qualifizieren sich die Teams aller Altersgruppen für das Finale, ausgetragen zentral in der Nürnberger Innenstadt.

Beim „Nürnberger StreetsoccerCup“ zählt neben den Punkten und Toren auch die Fairness. Fairness ist ein wesentliches Element innerhalb der Turnierreihe: Es werden Fairnesspunkte nach vorgegebenen Kriterien durch geschulte Beobachterinnen und Beobachter verteilt, die bei Punktgleichheit über die Platzierung entscheiden. Auch ein Fairnesspreis wird in jeder Altersklasse vergeben.

Das Jugendamt und der SportService als städtische Dienststellen, in Kooperation mit dem Kreisjugendring, der Nürnberger Sportjugend, zusammen mit Sportvereinen und weiteren Partnern entwerfen ein Programm rund um das Spiel. Infostände, Bühnenprogramme, Mitmachaktionen wie Kletterwand, Torwandschießen, Ballgeschwindigkeitsmessungen, Bungeerunning, Schießanlage und die mobile Kegelbahn sind die Aktivitäten, die bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern aber auch bei Zuschauerinnen und Zuschauern für Abwechslung, Spaß und gute Laune sorgen.

Für das Turnier werden die Kinder und Jugendlichen in der Regel in vier Altersgruppen, sowie in zwei Mädchenligen eingeteilt. Damit können im Jahr 2009, bei der vierten Auflage der Veranstaltung, maximal 282 Teams spielen. 2008 waren bei maximal 256 möglichen Teams 187 angemeldet, davon 30 Mädchenteams. Das sind ca. 1.000 aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sowie ca. 5.000 Personen als Zuschauerinnen und Zuschauer.

Internet: [www.streetsoccer.nuernberg.de](http://www.streetsoccer.nuernberg.de)

### *Mitternachtssport*

Mitternachtssport ist inzwischen ein Klassiker. Seit nunmehr zehn Jahren wird die Idee, Jugendlichen in den späten Abendstunden ein offenes Sportangebot zu ermöglichen, realisiert. Immer freitags von 23.00 Uhr bis 01.30 Uhr können Jugendliche ab 16 Jahren in verschiedenen Hallen Basketball oder Fußball spielen.

2007 bis 2009 konnte der „Mitternachtssport“ ausgeweitet werden. Durch die Zusammenarbeit vieler Jugendtreffs und Kinder- und Jugendhäuser, sowie durch die tatkräftige Unterstützung des 3. Bürgermeisters, Bereich Schule und der Bayerischen Sportjugend Nürnberg, konnte die dezentrale Ausweitung umgesetzt werden.

Durch die Erweiterung der Hallenkapazität soll den mitternachtssportbegeisterten Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, an den Spielterminen in ihrer näheren Umgebung teilzunehmen. So wird die Sozialraumorientierung des Projektes erhöht.

Mitternachtssport findet jetzt im Wechsel bzw. gleichzeitig in 4 verschiedenen Nürnberger Turnhallen statt.

Die pädagogische und sportliche Betreuung der Sportangebote wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort aus den umliegenden Einrichtungen, zusammen mit Ehrenamtlichen oder Honorarkräften aus dem Sportbereich, gewährleistet.

Alle Angebotsorte werden im Stadtgebiet durch die Verteilung von Informationsmaterial beworben. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen gestaltet sich auch in Zukunft positiv und kooperativ.

Internet: [www.mitternachtssport.nuernberg.de](http://www.mitternachtssport.nuernberg.de)

### *Straßenfußballliga*

Die Straßenfußball-Liga im Stadtteil St. Johannis geht bereits ins vierte Jahr. Ausgehend vom Jugendtreff Johannis am Kirchenweg spielen einmal wöchentlich insgesamt vierzehn Mannschaften aus dem Stadtteil um die Meisterschaft. Zu jedem Spieltag erscheint eine Ligazeitung und zum Abschluss gibt es eine Feier mit Preisverleihung. Das Projekt wird inzwischen unterstützt von den Kolleg/-innen aus den Streetworkprojekten Vogelherd und Schniegling, von wo auch Jugendliche teilnehmen.

### *Die Südstadt kickt*

Mit dem Streetsoccerturnier „Die Südstadt kickt“, das parallel zum Südstadtfest läuft, werden insbesondere 12-18-jährige Jungs, die ihre Zeit auf öffentlichen Plätzen in der Südstadt verbringen, angesprochen. Das Turnier wird vom Jugendtreff „Schloßäcker“ gemeinsam mit den Jugendlichen in der Südstadt geplant, organisiert und erfolgreich durchgeführt. Insgesamt nehmen jeweils ca. 220 Jugendliche teil.

### *Kick it like...*

Durch das 14-tägige Sportangebot in der Turnhalle der Preißlerschule des Kinder- und Jugendhauses „Gost“ und des Jugendtreff „Westend“ werden jeweils ca. 40 Kinder und Jugendliche aus Gostenhof und Umgebung erreicht. Es werden soziale Kompetenzen gefördert und das Selbstwertgefühl gesteigert.

### *Juggern*

Juggern ist eine moderne Sportart. Zwei Mannschaften mit jeweils fünf Spielern versuchen, den Jugg im Mal der gegnerischen Mannschaft zu platzieren. Je vier Spieler einer Mannschaft sind mit Pompfen ausgestattet. Wird ein Spieler von einer solchen Pompe getroffen, scheidet er für eine bestimmte Zeit aus dem Spiel aus. Der fünfte Spieler jeder Mannschaft, der Läufer, ist unbewaffnet und der einzige der den Jugg nehmen darf. Seine Aufgabe ist es, den Jugg zu platzieren während er von seinen Mitspielern geschützt wird.

Einige Einrichtungen griffen diese Trendsportart auf. Durch Workshops und Turniere wurde dieser Sport 2007 und 2008 verbreitet. Langfristig wird die stadtteilübergreifende Ausdehnung des Angebotes durch Freundschaftsspiele gegen Mannschaften anderer Jugendhäuser bzw. Turniere oder im Idealfall einer Juggerliga angestrebt.

## 2.4 Schulbezogene Angebote

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen aus. Deshalb kann die Lebenswelt Schule nicht außen vor bleiben, handelt es sich doch um die gleichen Kinder und Jugendlichen, gleich ob sie die Schule besuchen oder in ihrer Freizeit Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wahrnehmen. Gerade in den letzten Jahren, einhergehend mit einer Öffnung des Systems Schule gegenüber Angeboten der Jugendhilfe und der Verzahnung der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), wurden Kontakte intensiviert und neue Schwerpunkte und Angebotsformen entwickelt.

### *Hausaufgabenbetreuung*

In mehreren Einrichtungen gibt es für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit in einem angemessenen Rahmen die Hausaufgaben zu erledigen. Diese informellen Angebote sind kostenfrei und werden oft durch Honorarkräfte unterstützt.

### *Angebote an Schulen*

In den letzten Jahren konnten vermehrt räumliche Ressourcen von Schulen genutzt werden. Insbesondere Turnhallen werden für Sportangebote genutzt. Dabei erreicht dieses Angebot auch Schüler/-innen aus Ganztagsklassen.

### *Angebote für Schüler/-innen in den Einrichtungen*

Auch die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stellen ihre Räumlichkeiten für schulische Veranstaltungen zur Verfügung. So finden z. B. Mediatoren- und Streitschlichtertrainings in den Räumlichkeiten genauso statt, wie Tanz- und Kreativangebote für ganze oder Teilklassen. Auch Angebote für Ganztagsklassen finden vereinzelt statt.

### *Verknüpfung mit JaS*

Ein echter Gewinn für die Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist der Ausbau von JaS. Es gelingt, durch JaS neue Zielgruppen zu erreichen. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und den Schulen werden seither kontinuierlich ausgebaut. Auch gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen finden seither vermehrt statt.

Internet: [www.jugendsozialarbeit.nuernberg.de](http://www.jugendsozialarbeit.nuernberg.de)

## 2.5 Berufsbezogene Angebote

Die Offenen Kinder- und Jugendarbeit erreicht Zielgruppen, die von anderen Institutionen nicht erreicht werden. Deshalb arbeiten die Einrichtungen mit berufsbezogenen Projekten wie den „Future Guides“ und den „Kompetenzagenturen“ eng zusammen. Diese Projekte knüpfen erste Kontakte zu ihrem Klientel und sind regelmäßig in den Einrichtungen ansprechbar.

In jeder Einrichtung gibt es die Möglichkeit, Bewerbungen zu schreiben und dabei Hilfe und Unterstützung zu finden. Dazu stehen zur Recherche von freien Ausbildungsstellen Computer mit Internetanschluss zur Verfügung. Darüber hinaus werden oft auch Bewerbungstrainings mit entsprechendem Fachpersonal angeboten.

### *Berufsbezogene Projekte*

Das Kinder- und Jugendhaus „Alf“ in Altenfurt entwickelte das Projekt „Ausbildung direkt“. In enger Kooperation mit der angrenzenden Hauptschule entstand die Altenfurter Berufsinformationsbörse, die einmal jährlich stattfindet. Darüber hinaus besuchen Schüler/-innen mit einer Mitarbeiterin die Betriebe des Stadtteils, um die verschiedenen Berufsbilder kennen zu lernen und verfassen einen Bericht, der monatlich in einem Mitteilungsblatt des Stadtteils veröffentlicht wird.

Das im Jahr 2006 begonnene Projekt „Jobdating“ des Jugendtreff „Max“ in der Nordstadt führte Jugendliche an das Thema „Handwerksberufe“ heran. In kleinen Gruppen besuchte das Max-Team mit Jugendlichen Handwerksbetriebe aus dem Stadtteil, filmte und fotografierte die Meisterinnen und Meister bei der Arbeit und fragte ihnen Löcher in den Bauch. Die Ergebnisse wurden aufbereitet und von den Jugendlichen selbst zur Multimedia-CD „Jobdating“ verarbeitet. Diese CD wurde kostenlos an Schulen und andere Bildungsträger verteilt.

Hausaufgabenbetreuung und Unterstützung bei Bewerbungen ist der Inhalt des Projekts „Jobcast“, das das Kinder- und Jugendhaus „Geiza“ in Langwasser in Kooperation mit den Jugendsozialarbeitern an Schulen, der Kompetenzagentur, den Seniortrainern und der Stadtteilkordinatorin ins Leben gerufen hat. Das Besondere an diesem Berufserkundungsprojekt ist, dass Schülerinnen und Schüler von drei verschiedenen Schulen teilnehmen.

## 2.6 Internationale Jugendarbeit

Im Laufe der letzten fünfzehn Jahre wurden die Aktivitäten hinsichtlich internationaler Jugendarbeit unter kommunaler Trägerschaft drastisch zurückgefahren. Waren damals noch Auslandsfahrten fest im Portfolio der Ferienangebote des Jugendamtes verankert, sind sie jetzt eher die Ausnahme. Umso erfreulicher ist es, dass sich neue Aktivitäten und Angebotsformen entwickeln konnten.

### *Internationales Jugendcamp im Rahmen der FIFA Fußball-WM 2006*

Anlässlich der FIFA-Fußball-WM 2006 wurden die internationalen Jugend-Kontakte mit den Nürnberger Partnerstädten intensiviert. Der Einladung zu einem Jugendcamp auf der Deutschherrnwiese kamen insgesamt 104 Jugendliche aus den Partnerstädten Antalya, Charkiw, Glasgow, Hadera, Krakau, Nizza, Prag, Dan Carlos, Skopje und Shenzen nach.

Deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren insgesamt 50 Jugendliche aus den Jugendverbänden Bund Deutsche Katholische Jugend (BDKJ), dem Technischen Hilfswerk (THW) und der Arbeiter Samariter Jugend (ASJ). Zusätzlich nahmen ca. 25 Jugendliche als Tagesgäste aus den Nürnberger Kinder- und Jugendhäusern und Jugendtreffs teil.

Weitere Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren 35 sogenannte „Gastgeber“, um die Gastgruppen zu betreuen, oder als freiwillige Helferinnen und Helfer und Tour-Guides an der Umsetzung des Campprogramms mitzuwirken.

Die Gesamtorganisation wurde von Jugendamt, KJR und Bayerischer Sportjugend getragen.

Ziel des Internationalen Jugendcamps war es, sportbegeisterte Jugendliche im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft in Nürnberg zusammenzuführen.

Die Jugendlichen wurden mit ihren Betreuerinnen und Betreuern zusammen in unmittelbarer Stadtnähe auf dem Sportgelände in der Deutschherrnstraße untergebracht. Sämtliche Infrastruktur musste organisiert und aufgebaut werden, damit nach internationalem Standard ein Campdorf entstehen konnte. Hierfür war ein enormer logistischer Aufwand erforderlich, der die rechtzeitige Planung, Vorbereitung und Durchführung notwendig machte.

Der Austausch und das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturkreise stand im Mittelpunkt der Begegnung und ermöglichte den Teilnehmer/-innen, internationale Zusammenhänge begreifbar zu machen, sich in Toleranz, Akzeptanz und gegenseitiger Achtung erlebbar zu machen.

Das breitgefächerte und vielfältige Programmangebot im sportlichen, kulturellen und spielerischen Bereich bot jeder Teilnehmerin/jedem Teilnehmer, die jeweiligen Interessen wahrzunehmen und kreativ mitzugestalten. Hierzu wurde ein umfangreiches Programm entwickelt mit Fußballturnieren, Stadtrundgängen, Workshops wie Video, Foto, Internet, Kunst, Ausflugsfahrten ins fränkische Umland, Konzertveranstaltungen, Fußballspielübertragungen auf Großbildleinwand. Highlights stellten das Eröffnungs- und vor allem das Abschlussfest dar, aber ebenso die abendlichen kreativen Darbietungen der Gäste, um ihr Heimatland bzw. Gruppe landestypisch darzustellen.

### *Internationales Workcamp 2008*

Zum ersten Mal fand in Nürnberg ein Workcamp statt. In der Zeit vom 26.07.08 - 16.08.08 waren 16 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 – 28 Jahren Gäste des Kinder- und Jugendhauses „Geiza“. Da die Teilnehmer/-innen aus zwölf verschiedenen Ländern kamen, war die

Campsprache Englisch und die Stammbesucher des „Geiza“ hatten innerhalb kürzester Zeit ihre Hemmschwelle überwunden und freuten sich ihr Schulenglisch endlich einmal anwenden zu können. Die Arbeitsprojekte wurden von den internationalen Gästen mit Unterstützung von Fachkräften und Geiza-Kids in Rekordzeit zu Ende gebracht und haben auch qualitativ alle Erwartungen übertroffen. Das Konzept dieses internationalen Jugendbegegnungsprojekts ist voll aufgegangen und selbst jetzt nach mehreren Monaten gibt es immer noch Kontakte zwischen Jugendlichen aus Langwasser und den ausländischen Gästen.

#### *Auslandsfahrten*

Letztmalig fand eine von einer kommunalen Einrichtung der Offenen Jugendarbeit organisierte Auslandsfahrt 2007 statt. Das Kinder- und Jugendhaus „Red Box“ bot eine 14-tägige Ferienfahrt nach Venedig an.

#### *Jugendaustausch*

Durch Kontakt durch das Amt für Internationale Beziehungen besuchte 2007 eine Gruppe von Mädchen aus Glasgow auch das Kinder- und Jugendhaus „Wiese 69“. Dort entwickelten sich Kontakte zwischen schottischen und St. Johanner Mädchen und den jeweils Verantwortlichen. 2007 sprach die Partnerstadt Glasgow eine Einladung für einen Gegenbesuch aus, die auch gerne angenommen wurde. 2008 besuchte dann eine Gruppe von Mädchen aus dem Stadtteil St. Johannis mit ihren Begleiterinnen aus dem Kinder- und Jugendhaus „Wiese 69“ Schottland. Bleibende Erinnerungen und langfristige Kontakte sind das Ergebnis dieses erfolgreichen Austauschs. **2009 fand erneut ein Austausch mit Glasgow statt.**

## 2.7 Alkoholprävention

Alkoholprävention ist in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für 2008 und den Folgejahren ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt. Ausgehend von der deutlichen Zunahme des Alkoholkonsums Jugendlicher wurden inzwischen 13 Angebote und Projekte entwickelt, die von der Präventiven Kinder- und Jugendhilfe fachlich begleitet und aus Mitteln der Suchtprävention bezuschusst werden. Diese Angebote sind in die Alltagsarbeit integriert und längerfristig angelegt. Bei den Zielgruppen handelt es sich überwiegend um Jugendliche im Alter von zwölf bis 20 Jahren, die aus verschiedenen Motiven Alkohol konsumieren und deren Konsum von Experimentieren, Ausprobieren bis hin zu riskanten Trinkmustern reicht. Das informelle System von Jugendlichen, d. h. Peergroups, Cliquen und jugendkulturelle Szenen ist mit einbezogen. Die Einrichtungen Offener Kinder- und Jugendarbeit arbeiten intensiv mit den Kindern und Jugendlichen (auch und gerade mit suchtmittelkonsumierenden Kindern und Jugendlichen) an dieser Thematik.

Internet: [www.alkoholpraevention.nuernberg.de](http://www.alkoholpraevention.nuernberg.de)

#### *HipHop-Musical „Alkorapical“*

Das „ALKORAPICAL“ ist ein Rap und Hip Hop Musical, das von Jugendlichen für Jugendliche produziert wird. Als Schirmherrin konnte Frau Petra Maly gewonnen werden.

40 Jugendliche aus der Südstadt im Alter von 13 bis 25 Jahren, arbeiten seit Januar 2008 in den Jugendtreffs Schloßäcker und Johannis an dem Musical. Die Teilnehmer/innen haben in Arbeitsgruppen das Drehbuch und die Texte zu den Liedern selbst geschrieben und gestaltet. In einem Workshop der „MUZ“ (Musikzentrale) und des Kinder- und Jugendhauses „Gost“ lernen Jugendliche den Umgang mit Licht- und Tontechnik, die von ihnen dann an der Premiere und den Aufführungen bedient wird. Die Arbeitsgruppen und Jugendlichen wurden von der künstlerischen Leitung, Murat Basak, koordiniert und unterstützt.

Durch die Teilhabe an der Schaffung eines eigenen Musicals mit dem Thema Alkohol entsteht eine Auseinandersetzung der beteiligten Jugendlichen mit deren eigener Situation und Verhalten in jugendeigener Sprache und mit jugendeigenen Mitteln.

Zielgruppe sind ca. 50 Jugendliche mit Migrationshintergrund im Einzugsbereich des Jugendtreffs Schloßäcker (Nürnberg Südstadt), Johannis und Gostenhof im Alter von 14 bis 25 Jahren. Sie stammen meist aus Konfliktfamilien, sind verstärkt suchtgefährdet, gewaltbereit und ohne nachhaltige Per-

spektive auf einen guten Schulabschluss, Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Aufgrund ihres sozialen Status, der unzureichend zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und fehlender Integration, haben viele nur geringe Möglichkeiten sich und ihre Fähigkeiten auszuprobieren, zu erweitern oder sich positiv zu präsentieren.

Positive Selbst- und Außendarstellung und Schaffen eines eigenen Highlights für sich und andere Jugendliche geben den Jugendlichen eine positive Sichtweise und eröffnet neue Perspektiven. Das gemeinsame Planen, Organisieren und Durchführen eines Events soll sie für Arbeitsabläufe sensibel machen und ihnen ihren Teil, der ein Beitrag des gemeinsamen Gelingens ist, bewusst machen. Jungen und Mädchen beschäftigen sich dabei über einen längeren Zeitraum mit den für sie wichtigen Themen Zukunftsperspektive, Arbeitswelt, Alkohol und Gewalt auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichen kreativen Methoden. Es werden individuelle Handlungskompetenzen gestärkt. Mädchen und Jungen aus den Jugendtreffs und Kinder- und Jugendhäusern werden gleichermaßen angesprochen und können gemäß ihren Fähigkeiten und Interessen teilnehmen.

Im Oktober 2008 fand die umjubelte Uraufführung in der ausverkauften Arena des „Cinecitta“ statt. Für 2009 sind weitere Aufführungen, sowie eine Kurzfilmfassung in Vorbereitung.

Internet: [www.alkorapical.de](http://www.alkorapical.de)

Veröffentlichung der Projekte im Internet unter [www.nix-wie-rausch.de](http://www.nix-wie-rausch.de)

#### *Wodka führt irre*

Fünfzehn Alkohol konsumierende Mädchen und Jungen zwischen 13 und 16 Jahren, die den Jugendtreff „U43“ in der Nordstadt besuchen, wurden gezielt mit ihrem Umgang mit Alkohol konfrontiert. Dabei wurden insbesondere alternative Handlungsansätze zum Trinken aufgezeigt. Das eigene Trinkverhalten wurde reflektiert, über Gefährdungen und Folgen von Alkoholkonsum wurde informiert.

#### *Fitness für Mädchen*

Im Durchschnitt zehn Mädchen im Alter von zwölf bis 16 Jahren, die den Jugendtreff „Container“ in Langwasser besuchen, haben in einer geschlechtsspezifischen Gruppe über fünf Monate Erfahrungen sammeln können, wie Bewegung/Sport, Gesundheit und Ernährung sich auf das Wohlbefinden auswirken.

#### *Osterfitnesswoche*

Die Mädchengruppe des Jugendtreffs „Max“ in der Nordstadt hat sich mit den Bereichen Ernährung, Bewegung und allgemeines körperliches Wohlbefinden auseinandergesetzt und mehr Gesundheitsbewusstsein aufgebaut. Durch dieses Wissen können die Risiken von Tabak-, Alkohol- und illegalen Drogenkonsum besser eingeschätzt werden.

#### *„Die Katertüte“*

Das Streetworkprojekt Gostenhof-Ost sucht gezielt in den Abendstunden die informellen Treffpunkte von Jugendlichen auf. Die Kontaktaufnahme wird mit Hilfe eines Alkoholquiz gestaltet. Angesprochen werden in dem Quiz erwünschte und unerwünschte Wirkungen und Nebenwirkungen von Alkohol sowie Risiken beim Konsum von Alkohol. Jugendliche, die an dem Quiz teilnehmen erhalten eine sogenannte „Katertüte“. Diese „Katertüte“ dient zur Schadensminimierung und hilft den Jugendlichen im Notfall weiter. Die „Katertüte“ enthält ein Kondom, ein Stück Traubenzucker, einen Kaugummi, den Nightlinerfahrplan, Telefonnummern der Taxizentrale, Notfallnummern der Polizei und des Krankenhauses, sowie eine geschlechtsspezifische Infokarte für Jungs und Mädchen zum Thema Alkohol und einen Alkoholselbsttest, bei dem der eigene Konsum reflektiert werden kann. Bisher wurden ca. 300 Katertüten verteilt.

#### *„Erste Hilfe bei Alkoholintoxikation“*

16 Jugendliche erlernten und übten in einem Workshop zum Thema Erste Hilfe im Jugendtreff „Westend“ in der Sigmundstraße den Umgang mit Ersthelfersituationen. Der Schwerpunkt lag auf Alkoholvergiftung. Praktische Beispiele erläuterten wie mit einem stark Alkoholisierten verfahren wird, z. B. was macht der Rettungssanitäter bis zur Aufnahme im Klinikum. Jeder Teilnehmer erhielt einen Nachweis über die Teilnahme am Kurs. Der Erfolg war so groß, dass dieses Angebot, mehrfach übers Jahr verteilt, wiederholt wird.

### „Mobile alkoholfreie Cocktailbar“

Das Team Mobile Jugendarbeit baute eine mobile alkoholfreie Cocktailbar. Ziel war es, ein alternatives, kostengünstiges, alkoholfreies Getränkeangebot für Jugendliche bei Stadtteilsten und Jugendveranstaltungen bereit zu stellen und eine positive Alternative zum Konsum von Alkohol anzubieten. Neben dem Ausschank der Getränke ist ein interessantes Rahmenprogramm von Bedeutung. Das Setting wird von den Pädagog/-innen vor Ort zum Kontaktaufbau zu den Jugendlichen genutzt und erleichtert den Zugang zu ihnen.

Ein weiterer Aspekt ist das Einbeziehen Jugendlicher in den Betrieb. Diese Jugendlichen aus den verschiedenen Einsatzorten des Teams Mobile Jugendarbeit werden motiviert und geschult zur Mitarbeit beim Cocktaillausschank. Dort können Sie ihre sozialen Kompetenzen, ihre Teamfähigkeit sowie Planungs- und Organisationsfähigkeit ausprobieren und erweitern.

Die mobile alkoholfreie Cocktailbar war 2008 bereits am Südstadtfest und am Streetsoccer-Finale 2008 vor Ort. 2009 war die Bar am größten Open-Air-Festival Deutschlands, bei „Rock im Park“ aufgebaut.

Internet: [www.mobile-jugendarbeit.org/cocktail\\_info.htm](http://www.mobile-jugendarbeit.org/cocktail_info.htm)

## 2.8 Lokales Kapital für soziale Zwecke 2003 bis 2008

Das Bundesmodellprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Europäischen Sozialfonds ging im Juni 2008 nach fünf erfolgreichen Jahren zu Ende. Mit Zustimmung des Jugendhilfeausschusses beteiligte sich die Stadt Nürnberg mit ihren drei Gebieten im Städtebauprogramm „Soziale Stadt“, Galgenhof/Steinbühl, Nordostbahnhof und Altstadt-Süd im Frühjahr 2003 am Konzeptwettbewerb und erhielt den Zuschlag auf Förderung.

Das Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ zielte darauf ab, am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen zu stützen und ihre Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. Es sollte Menschen aktivieren, beteiligen und integrieren, lokale soziale und wirtschaftliche Strukturen stärken. Beabsichtigt war, durch Mikroprojekte Kompetenzen zu vermitteln, Netzwerke zu schaffen, die auch nach der Förderung Bestand haben und die die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in den jeweiligen Vierteln verbessern.

Für die Durchführung des Programms in Nürnberg zeichnete die Lokale Koordinierungsstelle, die im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Familienbildung, Erziehungsberatung im Jugendamt angesiedelt war, verantwortlich. Die Umsetzung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Amt für Wohnen und Stadterneuerung (verantwortlich für das Programm „Soziale Stadt“), den Quartiermanagements und den Beteiligungsgremien vor Ort.

Das Jugendamt setzte für die Umsetzung des Programms personelle Ressourcen ein, die sowohl die inhaltliche als auch die administrative Abwicklung beinhalteten: eine Projektstelle Sozialpädagoge 19,25 Wochenstunden und die Projektleitung (Freistellung einer Abteilungsleitung) mit ca. 15 % der Wochenarbeitszeit.

Aus den Meinungsträgerkreisen der „Sozialen Stadt“ heraus wurden die Mitglieder der drei Begleitausschüsse bestimmt, die steuernde und prüfende Funktion hatten. Die Begleitausschüsse stellten die unverzichtbare Verbindung zwischen der zentralen Lokalen Koordinierungsstelle und den Stadtteilen dar. Sie begutachteten Mikroprojektanträge und vergaben die Fördermittel. Sie bezogen aktuelle Bedürfnisse und Problemlagen in die Handlungskonzepte ein und konkretisierten die Zielformulierungen.

Förderung erhielten Mikroprojekte, die aktive und präventive Maßnahmen für Arbeitslose und Nichterwerbspersonen anboten, Arbeits- und Ausbildungsplätze schafften und den Unternehmergeist stärkten, die den Zusammenhalt in den Stadtteilen und die Integration benachteiligter Gruppen förderten sowie die Gleichstellung der Geschlechter voran brachten.

In fünf Jahren wurden mit 1.086.519 € in drei Nürnberger Stadtgebieten 164 Mikroprojekte für und mit insgesamt 3.293 Personen durchgeführt. Menschen zwischen 14 und 65 Jahren wurden dabei unterstützt, sich in ihren Stadtteil, in die Nürnberger Stadtgesellschaft und in das Berufsleben zu integrieren, 1.500 Teilnehmer/-innen waren junge Menschen unter 25 Jahren.

Inhaltliche Schwerpunkte waren dabei Qualifizierung am Übergang Schule- Beruf, berufliche Qualifizierung von Erwachsenen und Existenzgründungen, berufliche Orientierung und soziale Integration für alle Altersgruppen, sowie themenbezogene Vernetzungen und die soziale Entwicklung der Quartiere. Zahlreiche Einrichtungen der sozialen Landschaft profitierten von den Fördermitteln und leisteten gleichzeitig ihren Beitrag zur Entwicklung der Quartiere. Das Programm setzte damit in bester Weise die Leitlinien des Orientierungsrahmens des Sozialreferats um.

Internet: [www.lokales-kapital.nuernberg.de](http://www.lokales-kapital.nuernberg.de)

## 2.9 Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit

Das Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit bearbeitet aktuelle Themen der Kinder- und Jugendarbeit, wobei besonderer Wert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt wird. Die jährlich im Frühherbst stattfindende 3-tägige Fachtagung hat sich zu einer renommierten und bundesweit beachteten Tagungsreihe etabliert, zu der jeweils rund 300 Teilnehmer/-innen begrüßt werden können.

Mit dem Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit werden vor allem Fachkräfte angesprochen, die in der Offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, der außerschulischen Jugendbildung und im Tagesstättenbereich tätig sind, aber auch Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der betrieblichen und kulturellen Bildung.

Die Besonderheit des Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit ist die Mischung aus Vorträgen mit grundsätzlicherer Themenstellung und einer interessanten Vielzahl von Praxis- und Projektverstellungen, basierend auf einer engen Zusammenarbeit von kompetenten Partnern.

2007 fand das Forum zum Thema *"Übergangsmanagement - Wege zur beruflichen und sozialen Integration junger Menschen" - Die Aufgaben der Jugendhilfe an der Schnittstelle zwischen Schule, Ausbildung und Beruf*, statt.

2008 widmete sich das Forum dem Thema *"Spielen in der Stadt - Spielleitplanung, entwicklungspsychologische Aspekte, rechtliche Rahmenbedingungen, moderne Instrumente und urbane Strategien einer kinderfreundlichen, beispielbaren Stadt."*

Die Fachtagungen werden jeweils in einer Publikation dokumentiert. Sie gibt einen fachlichen Überblick über das jeweilige Thema und dokumentiert Projekte der Nürnberger Jugendarbeit.

2009 war das Thema Alkoholprävention im Fokus: Jugendliche am Absaufen – Jugendhilfe am Abtauchen? ... und es gibt sie doch: Alkoholprävention!

Internet: [www.forum-jugendarbeit.nuernberg.de](http://www.forum-jugendarbeit.nuernberg.de)

## 3. Qualitätsmanagement

### 3.1 Organisationsstruktur der kommunalen Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Nürnberg ist im Bereich 2, Kinder- und Jugendarbeit, Familienbildung, Erziehungsberatung, des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien organisiert.

Der Bereich 2 gliedert sich in die Abteilungen 1 - Präventive Kinder- und Jugendhilfe, 2 - Erziehungsberatung, 3, 4 und 5 - Kinder- und Jugendarbeit, ergänzt durch ein zentrales Sekretariat, den Stab Familienbildung, direkt bei der Bereichsleitung und die Lokale Koordinierungsstelle für das Projekt „Stärken vor Ort“, in Abteilung 5.

Den Abteilungen drei bis fünf mit seinen Abteilungsleitungen sind die Einrichtungen und Projekte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit von jeweils drei Sozialregionen zugeordnet. Abteilung drei umfasst zusätzlich die mobilen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Abteilungsleitungen sind außerdem für verschiedene Querschnittsaufgaben zuständig.

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist gegenwärtig ebenfalls in diesen Abteilungen organisiert.

<b>Abteilung</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
<b>Regionen</b>	1,2 und 8 und Mobile Angebote	3,4, und 5	6,7 und 9
<b>Querschnittsaufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interne und externe Kommunikation</li> <li>• Fortbildungen</li> <li>• Praktika</li> <li>• Streetwork</li> <li>• Medienpädagogik</li> <li>• Jungenarbeit</li> <li>• Jugendkultur</li> <li>• Kinderkultur</li> <li>• Clearingstelle mit KJR</li> <li>• BJR- Kontakte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendhilfe und Sport</li> <li>• Interkulturelle Jugendarbeit</li> <li>• Internationale Jugendarbeit</li> <li>• Politische Bildung</li> <li>• KJR-Kontakte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzen</li> <li>• Mädchenarbeit</li> <li>• Clearingstelle mit KJR</li> <li>• BezJR-Kontakte</li> <li>• Lokale Koordinierungsstelle „Stärken vor Ort“</li> </ul>

### 3.2 Controlling

Im Jahr 2000 wurde Controlling, Handbuch und Instrumente der Abteilung Kinder- und Jugendarbeit eingeführt. Seitdem ist das Planungs- und Steuerungsinstrument ein unverzichtbarer Bestandteil des Qualitätsmanagements in der Kinder- und Jugendarbeit.

Das Controllingkonzept wurde von einem repräsentativen Querschnitt von Kolleginnen und Kollegen aller Einrichtungsformen, den Abteilungsleitungen und dem Bereichsleiter erarbeitet. Es stellt die verbindliche Jahresplanung dar und bildet die Grundlage für alle Aktivitäten der Einrichtungen der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit. Der jährliche Controllingbericht beinhaltet auch die Planung für das Folgejahr und ist als Zielvereinbarung der Mitarbeiter/-innen eines Teams miteinander und der Abteilungsleitung gegenüber zu verstehen.

2004 wurde das Controllingkonzept von einer Projektgruppe modifiziert.

Zum 01.02. jeden Jahres muss der Controllingbericht des Vorjahres, ergänzt durch einen Kurzbericht abgegeben sein. Berichtszeitraum ist der 01.01. bis 31.12. des abgelaufenen Jahres, die Planung bezieht sich auf das Folgejahr.

Die Abteilungsleitungen haben die Möglichkeit mit einem Projektetat Akzente zu setzen. Für die Abgabe von Projektanträgen für das darauf folgende Planungsjahr ist eine Frist zum 01.12. gesetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen Projektanträge in der Form des Planungs- und Reflexionsschemas zur Entscheidung vorliegen.

### 3.3 Fachliche Beratung und Austausch in Gremien und Arbeitskreisen

#### *Leiter/-innenkonferenz*

Die Leiter/-innenkonferenz ist das Plenum des Bereichsleiters und der Abteilungsleitungen mit den Verantwortlichen der Einrichtungen und Projekte. Sie findet ein- bis zweimal im Jahr statt. Inhalte sind der Bericht des Bereichsleiters, aktuelle Themen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und verwandten Themenstellungen, wie z. B. Jugendschutz sowie ein Schwerpunktthema.

### *Regionale Dienstbesprechungen*

Die monatlich stattfindenden regional gegliederten Dienstbesprechungen der Einrichtungs- und Projektleitungen mit den Abteilungsleitungen sind die Drehscheibe für Informations- und Planungsaustausch. Sie dienen auch zur Abstimmung von Schließungszeiten in den Ferien, genauso wie zur Absprache von gemeinsamen Projekten und Fahrten.

### *Qualitätszirkel*

In den vergangenen Jahren wurde eine Projektgruppe aus einem repräsentativen Querschnitt von Leitungen aus den unterschiedlichen Angebotsformen gebildet. Zu dieser Projektgruppe gehörten auch der Bereichsleiter und die Abteilungsleitungen. Themen der letzten Jahre waren das Update des Controlling-Systems, die Überarbeitung des Leitbildes Offene Kinder- und Jugendarbeit und die Entwicklung von Qualitätsstandards hinsichtlich Angebotszeiten. Für das zweite Halbjahr 2009 ist eine Zukunftswerkstatt Jugendarbeit und Schule geplant.

### *Fachgruppe Streetwork*

Streetwork und Jugendarbeit sind seit nunmehr 25 Jahren ein Nürnberger Erfolgsmodell. Als erste Kommune in Deutschland hat Nürnberg den Ansatz der aufsuchenden Arbeit fest in die Strukturen der Offenen Jugendarbeit verankert und mit eigenen Angebotsformen integriert. Was als „Nürnberger Modell“ die Fachwelt beeindruckte ist heute gängiger Standard. Zur konzeptionellen Weiterentwicklung und zum Fachaustausch findet dreimal im Jahr ein Treffen der Fachgruppe Streetwork statt, zu dem auch Vertreter freier Träger eingeladen werden. Auch in weiteren Gremien der LAG Streetwork Bayern sind Kolleg/-innen aus dem Arbeitsbereich aktiv tätig.

### *Mädchenarbeitskreis Nürnberg*

Die geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen hat in Nürnberg eine lange Tradition. Der Mädchenarbeitskreis Nürnberg ist ein Zusammenschluss von pädagogischen Mitarbeiterinnen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, auch von freien Trägern, die parteilich für und mit Mädchen und jungen Frauen arbeiten.

Der Arbeitskreis befasst sich mit aktuellen Themen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aus mädchenspezifischer Sicht, beteiligt sich an der Fachdiskussion, dient als Plattform für Informationsaustausch und ist Ausgangspunkt für gemeinsame Veranstaltungen und Projekte.

Hier wurde auch das Mädchenfest „Girls only“ ins Leben gerufen, das regelmäßig zum Weltfrauentag veranstaltet wird.

Einmal jährlich findet ein Treffen der Mädchen-, Arbeitskreise der Region Nürnberg in Form von Fachtagungen oder Fortbildungen statt. Der Arbeitskreis Nürnberg lud 2006 zu einem ersten Vernetzungstreffen ein, die Fürther Kolleginnen öffneten ihren Fachtag „Mädchen und Beruf“ für Interessierte, im November 2007 veranstalteten die Nürnbergerinnen eine Fortbildung zu „Mädchen und Alkohol“.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Mädchenarbeitskreises Nürnberg waren im Jahr 2008 das Thema „Interkulturelle Mädchenarbeit“ und die Vorarbeiten zum ersten Nürnberger Mädchenkalender, der für das Schuljahr 2009/ 2010 erscheinen wird.

### *Medienpädagogisches Fachtreffen*

In unregelmäßigen Abständen finden themen- oder anlassbezogene medienpädagogische Fachtreffen statt. Sie werden in Kooperation mit dem Medienzentrum „Parabol“ und bei Bedarf mit dem Jugendmedienschutz vom zuständigen Abteilungsleiter auch für die Mitarbeiter/-innen freier Träger organisiert.

### *Arbeitskreis Praktikum (regional)*

Auf regionaler Ebene haben Anleiter/-innen die Möglichkeit, sich auszutauschen, Projekte zu entwickeln und Problemstellungen von Praktika zu eruieren. Diese Treffen sind selbst organisiert.

### *Kollegiale Beratung (regional)*

Mitarbeiter/-innen haben die Möglichkeit, ein Netz von kollegialen Beratungen aufzubauen. Dies kann zu konkreten Problemstellungen (aktuell z.B. Jugendgewalt), als Mentorat (insbesondere bei Neueinsteiger/-innen), oder themenunabhängig sein.

## 3.4 Qualifizierung und Fortbildung

Fortbildung und Qualifizierung ist in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein unverzichtbarer Baustein im Qualitätsmanagement. Dazu gehören das Angebot von standardisierten Fortbildungen wie Erste-Hilfe-Ausbildungen, Rettungsschwimmerstandards, oder Word- und Excel-Kurse, Personalmanagement, die vom Personalamt organisiert werden, genauso wie speziell für die Bedürfnisse der Offenen Kinder- und Jugendarbeit konzipierte Formate relevanter Themen.

So konnte in den Jahren 2007 und 2008 die Fortbildungsreihe „Mit Gewalt konfrontiert“ entwickelt und flächendeckend angeboten, das Thema „Gewalt und Sexismus in Rap und HipHop“ behandelt werden und medienpädagogische Seminare in Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck abgehalten werden.

Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter/-innen die Möglichkeit an externen Veranstaltungen und Tagungen mit für sie relevanten Themen teilzunehmen.

## 4. Übergreifende Planungen und jugendpflegerische Aufgaben

### 4.1 Planung und Gestaltung sozialer Räume

Abteilungsleitungen und Einrichtungs- und Projektleitungen sind in die Planung und Gestaltung von Stadtteilen voll eingebunden. Bereits im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung sind Angebote für Kinder und Jugendliche einzuplanen und zu berücksichtigen.

Projekte und Förderprogramme wie „Soziale Stadt“ oder „LOS“ und „Stärken vor Ort“ sind ebenfalls in die Strukturen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eingebunden. In ebenfalls enger Kooperation sind die Schnittstellen zu Stadtteilarbeitskreisen und Stadtteilkordinationen zu sehen.

### 4.2 Fachberatung freier Träger und Initiativen

Die Gewährleistung eines mehrstufigen Systems der fachlichen Beratung der Mitarbeiter/-innen der Kinder- und Jugendarbeit von Initiativen, Trägern und Projekten der Kinder- und Jugendarbeit auch mit dem Ziel der Identifizierung von zukunftsfähigen Innovationspotentialen ist Teil der Gesamtverantwortung nach §§ 79,80 SGB VIII und wird aktiv wahrgenommen durch ein konsolidiertes Planungs- und Steuerungssystem der Jugendhilfeplanung.

Freie Träger der Jugendhilfe, das sind Jugendverbände, Vereine und Initiativen, werden unterstützt und beraten, mit dem Ziel subsidiär die vielfältige Landschaft der Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg zu bereichern. So werden z.B. große Vereine wie das Medienzentrum Parabol, die Nürnberger Musikzentrale oder Initiativen wie „GoHo bewegt sich“, das Fan-Projekt „Xit“ oder der Mädchentreff St. Leonhard beraten und in ihrer Entwicklung unterstützt.

### 4.3 Mitwirkung in den Jugendringen und fachpolitische Vertretung

Durch Mitarbeit in den verschiedenen Ebenen und Gremien der Jugendringe wird die kommunale Jugendarbeit Nürnbergs fachpolitisch vertreten. Als Mitglied der Clearingstelle zwischen Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und Jugendamt, als Vertretung der Stadt Nürnberg bei Bezirks- und Landestagungen des Bayerischen Jugendrings und als Mitglied der Arbeitsgruppe „Jugendarbeit in großen Städten“ setzen die Vertreter/-innen Nürnbergs immer wieder inhaltliche Schwerpunkte setzen in Fachkreisen viel beachtete Standards.

## 5. Perspektive

### 5.1 Planung neuer Einrichtungen und Angebote

Auch wenn Nürnberg bereits über eine gute Infrastruktur für Kinder und Jugendliche verfügt, ändern sich die Bedarfe in den Stadtteilen, kommen neue Stadtteile hinzu, oder verändern sich.

2007 und 2008 konnten in den Stadtteilen Schniegling, Vogelherd und Gostenhof-Ost neue Streetworkangebote aufgebaut werden.

Im Herbst 2009 wird der neue Jugendtreff „Adam“ am Annapark in der Südstadt eröffnet werden.

2010 wird das Kinder- und Jugendhaus in der Gartenstadt fertig gestellt.

Baubeginn für das Kinder- und Jugendhaus am Mammutgelände in Schoppershof, das in Trägerschaft der Evangelischen Jugend betrieben wird, ist das erste Halbjahr 2010.

Die Planungen für ein Kinder- und Jugendhaus in der Pastoriussiedlung in Zerzabelshof, das in gemeinsamer Trägerschaft von Stadt Nürnberg und Bayer. Sportjugend geplant ist, laufen auf Hochtouren.

Ebenfalls in Planung befindet sich ein Kinder- und Jugendhaus am Nordbahnhof. Der Architektenwettbewerb dazu läuft gerade.

Zwischen Thon und dem Vogelherd entsteht ein neuer Stadtteil. Dort gründet sich gerade eine Initiative für einen Aktivspielplatz am Zeisigweg.

Für das Knoblauchland, für das es mit seiner ländlich geprägten Struktur noch kein adäquates Angebot an Offener Kinder- und Jugendarbeit gibt, muss ein Konzept entwickelt werden, das auf die besondere Situation zugeschnitten ist.

Neue Stadtteile entstehen zwischen Thon und Vogelherd und am „Tiefen Feld“ im Nürnberger Westen. Während im ersteren Gebiet bereits ein Standort für einen Jugendtreff gesichert ist, muss zu gegebener Zeit auch im „Tiefen Feld“ ein Standort für ein Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gesichert werden.

### 5.2 Entwicklung neuer Themen- und Problemstellungen

Kinder- und Jugendarbeit ist ein dynamisches, sich wandelndes Arbeitsfeld. Bedarfe verändern sich, neue Bedürfnisse Kinder und Jugendlicher rücken in den Focus. Eine sich verändernde Gesellschaft mit einem sich wandelnden sozialen Klima hat Auswirkungen auf die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Eingebunden in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen muss sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit neuen Problemlagen und Themen stellen.

Insbesondere die sich verändernde Schullandschaft und ein sich durch technische Kommunikationsmöglichkeiten und Pluralisierung der Möglichkeiten rasant veränderndes Freizeitverhalten Kinder und Jugendlicher stellen die Offene Kinder- und Jugendarbeit vor große Herausforderungen, denen sie sich sicherlich erfolgreich stellen wird.

„Teilhabe und Mitwirkung ermöglichen - Soziale Infrastruktur für junge Menschen schaffen“ wird auch weiterhin ein Thema bleiben.

Junge Menschen sollen ihre Rechte durchsetzen, an den sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt sein und in der Stadtgesellschaft aktiv mitwirken können. Hierzu gibt es bereits Kinderversammlungen in den Stadtteilen und breite Betätigungsfelder in den Jugendverbänden und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit.

Weiterhin gilt es, eine adäquate Partizipationsform für Jugendliche zu konzipieren, eine formalisierte Beteiligungsform für Jugendliche zu kreieren, die keine Schaufensterveranstaltung darstellt, sondern ein verbindliches Instrument zur Artikulierung von Wünschen und Bedürfnisse Jugendlicher in Nürnberg.